

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
13 (1887)**

91 (20.4.1887)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1052833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1052833)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgepaltene Copyszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 91. Mittwoch, den 20. April 1887. XIII. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 18. April. Se. Maj. der Kaiser nahm heute mehrere Vorträge entgegen, ertheilte dann dem russischen Militärbevollmächtigten, Oberst Golenischeff-Rutusoff, Audienz und hatte später eine Konferenz mit dem Reichskanzler Fürst Bismarck, welcher gestern Abend hierher zurückgekehrt ist; auch unternahm der Kaiser Nachmittags wieder eine Spazierfahrt.

In Treue zu Kaiser und Reich hat der Militärverein zu Harthau unweit Krimmitschau achtzehn Personen wegen Förderung sozialdemokratischer Bestrebungen aus dem Verein ausgeschlossen.

Der moralische Ruin des Deutschfreisinnigen wird neuerdings dadurch bezeugt, daß bei der Neuwahl von 160 Wahlmännern für die durch den Tod des Abg. Dirichlet in Breslau erforderlich gewordene Ersatzwahl zum Abgeordnetenhaus die Fortschrittler nach Angabe der „Germania“ 30, nach Angabe der „Freis. Ztg.“ nur 19 Wahlmännermandate an die nationalen Parteien abgeben mußten. Die „deutschfreisinnige“ Partei dürfte demnach in Breslau in Zukunft auch bei den Landtagswahlen nur noch mit Hilfe des Zentrums die Mandate behaupten können. Als diesmahlige Kandidaten sind nachdem alle einheimischen „Führer“ zu kandidiren abgelehnt, die Herren Rechtsanwalt Kaufmann-Beslin und von Sauten-Julienfelde in Aussicht genommen.

Bezüglich des in preußisch Minden ausgebrochenen Streites der Bauhandwerker erläßt die dortige Polizeiverwaltung folgende Verfügung:

Aus Anlaß der in hiesiger Stadt von Seiten einer Anzahl Maurer- und Zimmergesellen erfolgten Arbeitsverweigerung wird hierdurch auf den § 153 der Reichs-Gewerbe-Ordnung und auf die §§ 110, 111, 113 bis 116 und 134 des Strafgesetzbuchs mit der Verwarnung aufmerksam gemacht, daß in vorkommenden Bergefällen gegen die, diese Vorschriften verletzenden Personen mit der vollen Strenge des Gesetzes verfahren werden wird. Nach den vorgedachten Strafparagraphe ist es unter andern verboten, arbeitende Personen in der Fortsetzung ihrer Arbeit zu stören oder gar durch Drohungen oder durch Gewalt von der Fortsetzung der Arbeit abzuhalten. Diejenigen Personen, welche sich an der Arbeitseinstellung nicht betheiligen, aus Furcht vor Gewaltthätigkeiten aber von der Fortsetzung abgehalten werden, soll in vorkommenden Bergefällen der kräftigste, nachhaltigste Schutz zu Theil werden. Gegen diejenigen aber, welche sich trotz dieser Verwarnung erdreisten sollten, friedliche Gesellen und Arbeiter, welche sich an der Arbeitseinstellung nicht betheiligen oder nach besserer Einsicht die Arbeit wieder aufnehmen wollen, auf den Arbeitsstellen oder an anderen

Orten direkt oder indirekt zu bedrohen oder zu belästigen, wird unnachlässig mit sofortiger Verhaftung und Strafverfolgung vorgegangen werden. Alle Einwohner, welche eine Interesse an der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und an dem Schutze der persönlichen Freiheit nehmen, insbesondere die Bauunternehmer, Bauherren und arbeitenden Gesellen, werden dringend ersucht, vorkommende Bedrohungen und sonstige Störungen sofort zur Kenntniß der unterzeichneten Polizeiverwaltung zu bringen.

Der Deutsche Handel in Westafrika.

Seit dem Jahre 1860 hat sich aus ganz kleinen und unscheinbaren Anfängen der Deutsche Handel mit Westafrika entwickelt. Es waren Kaufleute der beiden Hansstädte Bremen und Hamburg, welche denselben zuerst in die Hand nahmen und nach und nach zu einer bedeutenden Höhe entwickelten. Diefelben errichteten vorzugsweise Faktoreien an der Küste vom 10. nördlicher bis zum 10. südlicher Breite, also auf einer Ausdehnung von 300 geographischen Meilen. Dort entsfaltete sich eine Reihe von Deutschen Faktoreien, die in dem Zeitraum von 25 Jahren den Deutschen Handel zu einer hohen Blüthe entwickelten, so daß jetzt der Deutsche Handel in Westafrika mit dem englischen Handel konkurriert, ja denselben auf ziemlich bedeutende Strecken bereits überflügelt hat.

Die Deutschen Niederlassungen, welche an der Westküste sich entwickelt haben, heißen der Reihe nach von Norden nach Süden: Bisao, Freetown, Kap Mount, Klein-Bassa, Groß-Bassa, Greenville, Sinoe, Kap Palwas, Cavalla, Tabu, Sollacoffee, Kap Coas, Casle, Alka, Abba, Danoe, Keta (Quitta), Lome, Porto Seguro, Little Popo, Bageida, Great Popo, Whydah, Porto Novo, Lagos, Palma, Victoria, Bimbia, Kamarin, Malimba, Klein-Batanga, Groß-Batanga, Kap Bata, Bata-Bai, Benito, San Juan, Klein-Globy, Corisco, Gabun, Libreville, Lopes, Ngowe, Drongo, Niota, Lamborene, Fernand Vaz, Sette Rama, Majumba, Kiutu, Rudolfstadt und Knisambo. Also an 51 Orten der Küste sind Deutsche Niederlassungen und Faktoreien begründet, und zwar befinden sich an einzelnen Orten nicht bloß eine, sondern mehrere Faktoreien. Außerdem aber sind an den Flüssen eine große Anzahl von Deutschen Stationen angelegt, in welchen zum Theil Schwarze als Vertreter und Faktoren fungiren.

Eine ganze Reihe von Firmen von Bremen und Hamburg treibt dort den Küstenhandel mit den Eingeborenen. Die hervorragendsten Firmen, welche an der Westküste zur Zeit vortreten sind, sind folgende: J. D. Voße-Bremen in Fellacoffee an der Goldküste, dieselbe ist auch in Quitta vertreten, sowie Fr. M. Vieter Söhne-Bremen und C. Gödel-Hamburg. In Danoe ist Fr. M. Vieter Söhne-Bremen, in Lome die

Hamburger Firmen Wölber u. Brohm und Gödel, sowie Fr. M. Vieter-Bremen, diese ist auch in Bageida, wo sich auch Wölber und Brohm befinden, vertreten. Beide sind dann wieder in Little Popo nebst den Firmen H. B. A. Eccarius-Hamburg etabliert, auch sind die beiden ersten in Great Popo; in Whydah hat C. Gödel eine Niederlassung gegründet. In Porto Novo bestgen die Hamburger Häuser Witt u. Busch, G. L. Gaifer und Voigt u. Co. Faktoreien. In der Stadt Lagos sind die Hamburger Häuser H. L. Gaifer, Witt u. Busch, Voigt u. Co., Rühliseberger und Monnier und das Bremer Haus F. A. E. Läderig vertreten. In Victoria und Bimbia hat das Haus C. Woermann Fuß gefaßt, ebenso in Kamerun, wo sich neben diesem die Hamburger Firma Janzen u. Thormählen befinden. In Malimba und Klein-Batanga ist C. Woermann ebenfalls etabliert. In Groß-Batanga befinden sich C. Woermann und Janzen u. Thormählen, in der Campoflugmündung ist die letztere Firma ebenfalls vertreten, in Kap Bata C. Woermann, in der Bata-Bai C. Woermann und Janzen u. Thormählen, in Benito C. Woermann, in Klein-Globy wieder C. Woermann, und außerdem Janzen u. Thormählen, sowie an der Corisco-Bai Beide, welche auch in Gaban etabliert sind; dort befindet sich außer ihnen noch die Firma Gödel und Gätchow-Hamburg.

Seit 1870 hat der Handel an der Westküste einen großartigen Aufschwung genommen und beziffert sich schon auf viele Millionen. C. Woermann ist allen andern Handelshäusern an Ausdehnung des Handels bedeutend überlegen. Diese Firma hat im Ganzen an der Westküste 74 Faktoreien, Stationen und Agenturen mit einem Geschäftspersonal von über 1000 Personen.

Dabei kann man trotzdem sagen, daß der Handel erst in seinem Anfange steht und noch einer gewaltigen Ausdehnung fähig ist. Seitdem Deutschland an der Westküste Kolonien erworben und man die Länder einem genauen Studium unterworfen hat, zeigt es sich, daß noch große Lücken in dem Stationsnetz der Deutschen Niederlassungen sich befinden, daß noch oft 20-30 Meilen zwischen den einzelnen Stationen an der Küste liegen, wo sich noch gar keine Stationen befinden. Außerdem ist aber auch für die Ausdehnung des Handels nach dem Innern noch so gut wie gar nichts geschehen. Sämtliche Stationen sind bisher Küstenstationen oder liegen an Flüssen, welche für Seeschiffe erreichbar sind. Schon einige Meilen im Innern hört der Einfluß der Deutschen Niederlassungen ganz auf. Die Händler begnügen sich meistens damit, die Karawanen oder auch einzelne Neger mit ihren Produkten im Hause zu erwarten. Einzelne schicken ihre Agenten auch schon in das Innere. Dazu wählen sie nur Neger, welchen sie eine große Parthie Waaren anvertrauen

In harter Schule.

Roman von Gustav Imme.

(Fortsetzung.)

„Bedenke, Onkel, daß Leontine auch unter anderen Verhältnissen Wande geknüpft hätte, durch welche sie Dir entführt worden wäre.“

„Das wäre anders, ganz anders gewesen!“ seufzte der Baron. „Ulrich, was Leontine jetzt Deine Gattin!“

Er ging ein paar Mal im Zimmer auf und ab und blieb dann vor dem jungen Manne stehen.

„Und könnte sie es nicht noch werden?“ rief er plötzlich.

„Onkel, was denkst Du —“

„Wie? Wäre sie Dir etwa nicht gut genug?“ fuhr der Baron auf.

„Es wäre meine höchste Seligkeit, Onkel!“ sagte Ulrich gepreßt, „aber bedenke, was ich an ihr gefrevelt. Wenn Du zaghaft bist, wie soll ich auf Vergebung hoffen, ich mich erlauben, die Hand auszustrecken, um diesen Stern von seiner Stelle herabzuholen?“

„Leontine hat Dich geliebt,“ sagte der Baron; „ich weiß nicht genau, was zwischen Euch vorgegangen ist, aber jedenfalls trug die Täuschung, die sie durch Dich erlitten hat, viel zu ihrer Flucht bei. Wenn die Liebe zu Dir noch nicht erloschen wäre?“

„Onkel, halt ein! Du weißt nicht, welchen Wünschen Du da Ausdruck verleihst!“

„Um so besser, Ulrich, so zwingt Du sie durch Deine Liebe, führe mir in Deiner Braut die Tochter wieder zu!“

„Onkel, Du gehst sehr rasch; ich kann Dir nicht folgen, so gern ich auch möchte.“

„Du mußt, Ulrich, Du mußt. Wie traurig ist es, wie elend bin ich — es bedarf eines Vermittlers zwischen mir und meinem Kinde.“

Der Baron sprach diese Worte in einem Tone, der dem Lieutenant in die Seele schnitt. Mit unfähigem Mitleid be-

trachtete er die zusammengeworfene Gestalt des jüngst noch so kräftigen, lebensfrischen Mannes, den wenige Tage zum Greise gemacht hatten. Mit diesem Manne ließ sich nicht diskutieren, dem mußte man zu Willen sein oder ganz auf eigene Verantwortung handeln.

„Wünschst Du, daß ich morgen zu Leontine gehe und sie auf Deine Ankunft vorbereite?“ fragte er.

„Ja, ja, thue das, Ulrich!“ rief der Baron. „Geh' zu ihr, schilde ihr, was ich gelitten, vielleicht erbarmt sie sich ihres armen Vaters und verzeiht ihm, wenn er es auch nicht um sie verdient hat.“

Er schluchzte dabei wie ein Kind. Ulrich suchte ihn zu beruhigen.

„Du bist angegriffen von der Reise, Onkel,“ sagte er. „Suche jetzt zu ruhen, morgen, wenn Du neugestärkt erwachst, wirst Du die Dinge mit anderen Augen ansehen.“

Willenlos ließ sich der Baron in sein Schlafgemach führen und entschlummerte wirklich, von Schwäche und Müdigkeit überwältigt. Ulrich wachte. Ihn beschäftigte die Frage, ob Leontine, die ihm schöner und begehrenswerther noch niemals erschienen war, ihm wirklich auf immer verloren oder ob sie doch noch zu erringen sei.

XXXI.

Ein freundlicher Oktobermorgen, dessen Milde und Anmuth der herblichen Landschaft den Schein des Frühlings zurückzauberte, hatte Leontine veranlaßt, die Fenster ihres nach dem Park zu gelegenen Wohnzimmers zu öffnen und die goldenen Sonnenstrahlen in breiten Streifen in das sauber und behaglich eingerichtete Gemach fallen zu lassen, das nur durch eine mit einer Portiere verhängten Thür mit einem größeren und eleganter eingerichteten Gemache in Verbindung stand, das der Schauspielerin als Salon diente. Nichts in Leontine's Umgebung erinnerte an jene geniale Unordnung, welche man gemeint ist, sich unzertrennlich von Künstlerinnen zu denken. Es herrschte eine Sauberkeit und Harmonie, die jeden Eintretenden unwillkürlich mit einem Gefühle des Behagens erfüllen mußte. Wenn irgend etwas darauf hindeutete,

daß diese Räume von einer gezeierten Bühnenkünstlerin bewohnt wurden, so waren es die duftenden Blumen, welche in Vasen und Schalen die Tische und Erageren schmückten.

Es war verhältnißmäßig eine noch frühe Tagesstunde, Leontine war aber schon vollständig angekleidet, ja noch mehr, ihre sehr einfache Toilette war mit besonderer Sorgfalt gemacht. Sie erwartete ja den Geliebten, und wenn sie auch wußte, daß Wollenberg sich erst viel später einfinden werde, da er erst nach der Preisvertheilung kommen wollte, so hatte es ihr doch keine Ruhe gelassen. Sie war fertig und wartete feiner, wie sie dies schon so oft gethan, und doch anders; sie wußte, dieser Tag brachte ihn ihr, heute gab er sich ihr, sie sich ihm für's Leben zu eigen.

Es war ihr nicht möglich, irgend eine Beschäftigung vorzunehmen. Abwechselnd im Zimmer auf- und abgehend oder im Lehnstuhl sitzend, den Blick auf die farbenreichen Bäume des Parks geheftet, träumte sie von der Zukunft und von der Vergangenheit. Selbst die düsteren und furchtbaren Bilder, die an ihr vorüberzogen, verloren heute von ihren Schrecken, auch auf sie fiel ein Schimmer des verklärenden Lichtes.

„Es mußte Alles kommen, wie es gekommen ist,“ sagte sie. „In meinem Herzen ist kein Jörn, keine Bitterkeit mehr, nur ein namenloses Mitleid mit meinem armen, schwergeprüften Vater. Des ist der herbe Tropfen im Kelche meines Glückes, sonst bin ich so selig, daß ich Allen verzeihen könnte, die mir je Uebles zugesügt haben.“

Der Ton der Klingel ließ sie auffahren.

„Sollte Wollenberg doch schon kommen?“ fragte sie mit einem schnellen Blicke auf die Uhr. „Unmöglich! Aber wer mag es sein? Ich habe doch befohlen, heute alle Besuche abzuweisen, und Lina scheint trotzdem zu kapituliren,“ fuhr sie laufend fort.

Das Mädchen trat ein, in der Hand eine Karte haltend. „Fräulein, ich wagte den Besuch nicht abzuweisen, ich habe dem Diener gesagt, Sie wären zu sprechen!“

Leontine warf einen Blick auf die Karte und wurde todtbleich. „Prinz Alexander von B.“ (Fortf. folgt.)

müssen. Sie müssen in Folge dessen mit dem Zufrieden sein, was diese schwarzen Agenten zu rückbringen. Bisher haben die Europäer nur Raubbau in Afrika getrieben, sie haben es verschmäht, die Schwarzen zur Kultur zu erziehen und sie selbst zur Ausnutzung der reichen Naturschätze in vernünftiger Art zu veranlassen.

So z. B. ist die Ausnutzung des Gummibaumes in diesem Raubsystem ausgeführt. Würden die Schwarzen dazu angeleitet, die Schnitte an der Landolphia-Ranke in richtiger Weise zu machen, bloß die Rinde der Ranke anzuschneiden, nicht aber auch das Holz zu verletzen, so würde man die Gummipflanze jahrelang ausnutzen können, während bei der jetzigen Behandlung das nicht möglich ist.

Außerdem aber giebt es noch viele Früchte, welche dort verwertet werden können. Bisher hat das Maniokmehl als billiges Nahrungsmittel noch keine Verwendung gefunden. Man hat daraus die Revalenta arabica produziert, aber bei dem hohen Nährwert der Maniokwurzel könnte dieselbe überhaupt ein wichtiges Nahrungsmittel in Europa werden. Auch der Kaffee gedeiht vorzüglich an der Westküste, ebenso das Zuckerrohr. Sodann ist auch das Mangroveholz von Bedeutung. Dasselbe steht an Härte und Dauerhaftigkeit dem Eichenholze kaum nach und hat mit diesem den vorzüglichen Gerbstoff gemein. Also könnten die zahlreichen Mangrovewälder theils für Gerbmasse, theils für Eisenbahnschwellen Benutzung finden.

Von Färbestoffen ist die Indigopalme zu nennen, welche ein schönes Blau, und die Dizeilflechte, welche ein Violettblau liefert. Diese wird auf Bäumen, namentlich auf dem Boabab gefunden. Die Hauptartikel aus dem Pflanzenreiche sind das Kautschuk, das Palmöl und die Baumwolle.

Die wichtigste Produktion ist die des Palmöls. Die kastaniengleichen Früchte der Delpalme werden über einem schwachen Feuer auf einem Herdost leicht erhitzt und dann in einem Troge eingestampft. Das von den Steinen losgestampfte Fleisch wird dann in einen engmaschigen, sehr festen, langen Beutel gethan, welcher mit beiden Enden an Baumstämmen befestigt und durch zwei in bestimmten Abständen durch die Maschen gesteckte Stangen nach entgegengesetzter Richtung zusammengedrückt wird. Das dabei herausgepresste Öl läuft in ein untergestelltes Gefäß, wo es erstarrt. Die Rückstände werden gewöhnlich noch einmal erhitzt und einer letzten Auspressung ausgesetzt, wobei man saure, sehr heiße Steine in die Mitte derselben paßt. Die Reine sammelt man ebenfalls und bringt sie in den Handel. Aus denselben wird erst in Europa das Öl gepreßt, der Rückstand als Viehfutter verwertet. Im Handel kann man auf 10 Tonnen Öl eine Tonne Kerne rechnen. Zu jeder Tonne Palmöl gehören 320 Palmen. Da man den Palmöltransport auf 5000 Tonnen rechnet, so gehören dazu jährlich die Früchte von 1 600 000 Palmen.

Außer diesen wichtigen Handelsprodukten sind noch zu erwähnen: die Pappusstaube, die Faser des Boababs, der Ananas, die Fächer- und Weinpalmblätter, welche theils zur Papierfabrikation, theils zu Seilerarbeiten und Geweben verarbeitet werden können.

Als medizinische Pflanzen kommen in Betracht: Ricinus und Aloë, das Extrakt der Carica Papaja, der Popopotin, sodann besonders wichtig der Chininbaum. Aus dem Thierreiche kommen besonders in Betracht: Elfenbein, Straußenfedern, Häute und Wachs.

Sehr vorzügliches Nutzholz, namentlich Ebenholz und Mahagoni, ist dort in großen Mengen vorhanden. Aus dem Mineralreiche ist zu erwähnen: Gips, schwefelsaure Magnesia, Steinsalz, Schwefel, Asphalt, Eisen, Kupfer, Blei, Silber und Gold.

So giebt es also in Westafrika eine große Reihe sehr werthvoller Naturprodukte, welche mit der Zeit noch vermehrt werden kann.

Dagegen verlangt der Neger vor Allem Waffen, Pulver und Blei; er ist meistens noch mit recht schlechten Steinflöschgewehren zufrieden; wollene Hemden, Jacken, Binden, Zeugstoffe für Frauen in Baumwolle, Tuch, Leinen, Seide, Sammt. Besonders Blaudruck-Kopftücher, leinene und Cordroihosen, fertige Kleider für Männer und Frauen, bunte Taschentücher, Besagband, Zwirn, Baumwolle, Wolle, Seide, Scheren, Fingerhüte, Nähmaschinen, Striannadeln, Tabakpfeifen, Zündwaren, Stahl und Stein. Wollene Decken, weiche Filzhüte. Handwerkszeug, Schmiedewaren, Hacken, Beile, Axten, Sägen, Nägel, Eisenbraut, Kochgeschirre, eiserne Kochtöpfe, Gläser, Flaschen, Porzellan und irdenes Geschirre, hölzerne und eiserne Köffel, Lederzeug, Taschen, Baumzeug, Sättel, festes Schuhzeug, Leuchter, Lampen, Stearinlichter, Petroleum. Eiserne Bettstellen, einfache Möbel. Seife, Parfümerien, Bijouterien, Perlen, Delbruchsilder, Bilderbücher, Papeterie- und Galanteriewaren, Spielzeug, Musikinstrumente. Spirituosen, Rum, Bier, Wein, Salz, Tabak, Thee, Zucker, Kaffee, Mehl.

Nach und nach können alle europäischen Fabrikate dort Verwendung finden. Um aber dem Handel einen größeren Aufschwung zu geben, muß mit dem bisherigen System ganz und gar gebrochen werden.

Daher müssen Stationen nach dem Innern zu angelegt werden und der Neger zu einer rationellen Ausnutzung der Naturprodukte angehalten werden, dann wird der Absatz der Deutschen Fabrikate viel bedeutender werden, als er bis jetzt gewesen ist. In Westafrika steht dem Deutschen Handel ein unermeßliches Gebiet der Ausnutzung offen.

Die Deutsch-westafrikanische Compagnie hat sich die Aufgabe gestellt, dort der Deutschen Industrie die Bahn zu ebnen. Nachdem sie ihre erste Waarenexpedition nach Südwestafrika im Februar befördert hat, ist sie jetzt dabei, eine zweite größere Expedition nach der Westküste auszurüsten und an verschiedenen Stellen dort Faktoreien einzurichten. Die Bestrebungen der Deutsch-westafrikanischen Compagnie finden erfreulicher Weise den Beifall der Deutschen Industriellen in allen Theilen Deutschlands. Eine Reihe erster Firmen hat sich derselben bereits angeschlossen, und es ist anzunehmen, daß andre diesem Beispiel nachfolgen werden. Auch haben sich bereits eine Reihe von Industriellen an die Deutsch-westafrikanische Compagnie gewandt, um durch dieselbe direct Rohprodukte wie Nutzholz, Gerbstoff, Farbstoffe, Bast, Faserstoffe bei Papierfabrikation, Copal, Elfenbein, Straußenfedern u. c. zu beziehen, so daß der Betrieb der Deutsch-westafrikanischen Compagnie ein sehr bedeutender und von großem Nutzen für die deutsche Industrie

zu werden verspricht. Nirgends sind in verhältnismäßig kurzer Zeit so große und bedeutende Vortheile als an der Westküste zu erzielen. Die erste Bahn ist gebrochen, es bedarf jetzt nur einer nachhaltigen Pflege. Auch wendet sich das Capital in erfreulicher Weise diesem nationalen und praktischen Unternehmen zu, namentlich der Mittelstand und die kleinen Kapitalisten.

Die zweite große Expedition der Deutsch-westafrikanischen Compagnie soll im Mai abgehen und an verschiedenen Stellen Faktoreien ins Leben rufen und Stapelplätze für die Deutsche Industrie schaffen. Die Deutsch-westafrikanische Compagnie wird mit einem eigenen Schiffe den großen Waarentransport nach Westafrika ausführen. Sie läßt von einer Berliner Firma Häuser und Speicher herstellen. Die Häuser werden auseinandergenommen in das Schiff geladen und an Ort und Stelle binnen 4-5 Tagen vollständig aufgestellt sein. Die Stationen sollen als Centralstationen dienen und von dort aus Nebenstationen im Innern etablirt werden. Es sind solche Stellen ausgesucht, welche leicht vom Meere aus zu erreichen sind, gute Häfen haben, dabei bisher noch gar nicht ausgebeutet sind und deshalb große Vortheile versprechen. Namentlich soll in erster Linie das Palmöl gewonnen, sodann auch die Kautschukwälder rationell ausgenutzt werden, ferner sollen Sägereien angelegt werden, um die sich Meilen weit hinziehenden Ebenholz- und Mahagoniwälder zu verwerten zu können. Auch der Plantagenbau ist ins Auge gefaßt. In der Nähe der Stationen sind große Flächen für Plantagenbau vorzüglich geeignete Ländereien, auf welchen Tabak, Baumwolle, Reis und Zuckerrohr angelegt werden kann. Für letzteres sollen Pressen mitgenommen werden, um Rum zu gewinnen, der erste Rum, der in Deutschen Colonien gewonnen wird.

Es wird außerdem auch Kaffee und Cacao dort angepflanzt werden. So verspricht die Expedition der Deutsch-westafrikanischen Compagnie für die praktische Kolonialpolitik epochemachend zu werden und einen großartigen Umschwung in derselben hervorzurufen. Sodann stellt diese Gesellschaft das Prinzip auf, nur deutsche Waaren nach Westafrika zu schaffen, während die Hamburger und Bremer Häuser noch vielfach englische Waaren importiren. Um so mehr sollte von allen Seiten dieses nationale und patriotische Unternehmen von der Deutschen Industrie und den Deutschen Kapitalisten unterstützt werden, da dasselbe aus kleinen Anfängen durch eigene Kraft die Grundlage zu einem großen Unternehmen gelegt hat. Dabei stehen derselben ausgezeichnete, erfahrene Kräfte zur Verfügung, welche in dem Voermann'schen Geschäft in Westafrika gearbeitet haben, ganz besonders aber auch Herr August Lüderitz, der Bruder von Adolf Lüderitz, der selbst viele Jahre in Afrika thätig war.

Industrielle und Kapitalisten, welche sich für die Entwicklung der Deutschen Colonien interessieren und als Begründer der Aufbaumachung derselben mitwirken wollen, können sich an das Bureau der Deutsch-westafrikanischen Compagnie Berlin SW., Wilhelmstraße. 16 wenden.

Marine.

Zu der gestern mitgetheilten Allerhöchsten Ordre betr. die Torpedo-Detachements hat der Chef der Admiralität folgende nähere Bestimmungen erlassen:

- 1) Die Inschrift der Mützenbänder für Mannschaften der Torpedo-Detachements ist in folgender Ausführung herzustellen!
I. (II.) T. KAISERLICHE MARINE T. I. (II.)
- 2) Die Farbe der Inschrift der Mützenbänder, sowie der Jacken- und Ueberziehjacken, ferner die Form und Farbe der Aermelabzeichen dieser Mannschaften sind diejenigen der Marineheute, welchen die Mannschaften bisher angehört haben.
- 3) Bezüglich der an Bord der Torpedoboote zu tragenden Mützenbänder verbleibt es bei den bestehenden Vorschriften. — Vergl. Verfügung vom 29. Januar 1885. Marineverordnungsblatt S. 10 —
- 4) Die zur Zeit in den Händen der Mannschaften der Torpedo-Detachements befindlichen noch tragbaren Mützen sind durch Vermittelung der Bekleidungsämter der neuen Probe gemäß umzuändern.
- 5) Die Mützenbänder sind, soweit sie noch tragbar, gegen Bänder mit der unter 1 gebachten Inschrift umzutauschen und an die bisherigen Marineheute der Mannschaften gegen Wertherstattung abzugeben.
- 6) Die Kosten der Umänderung der Mützen, sowie die Differenzbeträge zwischen dem Tagwerthe und der den Mannschaften abgenommenen und dem Werthe der ihnen dafür verabsfolgten neuen Bänder sind bei den Stationsintendanturen zur Eristattung und Anweisung auf Kapitel 54 Titel 3 des Marine-Etats zu liquidiren.

Von der französischen Marine. Das Programm für die gemischten Manöver des Mittelmeergeschwaders, der Torpedoschiffe und des 15. Armeekorps ist jetzt aufgestellt. Dieselben werden im August stattfinden. Die Mittelmeerflotte, welche in Corsika das 112. Regiment an Bord nimmt, wird versuchen, zwischen Toulon und Nizza Truppen auszuschießen, um sich der Eisenbahnlinie zu bemächtigen und dort Stellung zu nehmen. Die Küste wird von den Torpedoschiffen und einer auf mehrere Punkte vertheilten Division Infanterie vertheidigt werden.

Notales.

* Wilhelmshaven, 20. April. Am Königlichen Gymnasium treten mit Beginn des Sommerhalbjahrs folgende Personal-Veränderungen ein. An Stelle des an das Königl. Domgymnasium zu Verden versetzten Gymnasiallehrers Oberhardt ist der Gymnasiallehrer Schneider, bisher wissenschaftlicher Hilfslehrer am Kaiser-Wilhelm-Gymnasium zu Hannover, und an Stelle des in den Hamburger Schuldienst übergetretenen Elementarlehrers Lange ist der Lehrer Schünhoff, bisher Lehrer an der städtischen Schule zu Linden, als technischer und Vorkullehrer berufen worden. Außerdem ist der Anstalt der Kandidat des höheren Schulamtes Cramer aus Bisquard zur Ableistung des Probejahres überwiesen worden.

* Wilhelmshaven, 20. April. Im Laufe dieses Monats sind im hiesigen Polizei-Bureau verschiedene Sachen als gefunden abgegeben worden und können sich die event. Eigenthümer zur Abholung derselben dort binnen 3 Monaten melden. Es sind abgegeben: Das Oberleder zu einem Paar

Stiefeletten, 1 Handstock, 1 Zanella-Damenregenschirm, 1 schwarzeleberne Klappportemonnaie (eins mit der Aufschrift „Düffeldorf“) mit 1,01 M., 95 Pfg. und 45 Pfg. Inhalt, 1 schwarzer Damenfilzhut, grün garnirt, 1 schwarzer Damenstrophut, roth garnirt, und ein Offiziersäbelschuh. — In dem einen der Portemonnaies befand sich ein Matrosenjadenknopf. Der Säbelschuh wurde am Donnerstag, den 14. d. M., gelegentlich der Eröffnungsvorstellung im Circus gefunden. Die beiden Hüte wurden in der Nacht vom 1. zum 2. Osterfeiertag in der Marktstraße gefunden und sollen von zwei dort prügeln, „Söhnen“, welche jedenfalls bei dem, um den Besitz eines Liebhabers entstandenen Kampfe gefesselt wurden, zurückgelassen sein. Ihre angeborene Schüchternheit hat sie vielleicht bis jetzt von der Abholung ihrer Hüte abgehalten.

* Wilhelmshaven, 19. April. Wie uns mitgetheilt wird, hat der Bürger-Gesangverein in seiner gestrigen außerordentlichen General-Versammlung seinen Austritt aus dem Wilhelmshavener Sängerbund beschlossen. — Wir kennen die Gründe, welche den Verein zu diesem Beschluß benommen haben, nicht, finden es aber bedauerlich, daß hiermit der Anfang zu einer Zerbröckelung des Bundes gemacht wird.

* Wilhelmshaven, 19. April. Zu dem gestern berichteten Unfall, welcher den Arbeiter M. im Geschäftslager der kaiserl. Werft betroffen, sei noch berichtend bemerkt, daß dem Verunglückten der erste Nothverband von dem auf der Werft stationirten Heilgehülften, nicht von den Ärzten der Schiffe „Stein“ und „Adalbert“ angelegt worden ist. Ferner soll es noch nicht nötig geworden sein, das verletzte Bein des M. zu amputiren.

* Wilhelmshaven, 19. April. Auf das morgen stattfindende Klavier-Concert von Fräulein Martha Remmert wollen wir noch einmal hinweisen, indem wir nachstehende Erinnerung der geehrten Künstlerin an ihre Concerttour im District überseht aus dem Türkischen, zum Abdruck bringen:

„Die Reise und der Aufenthalt der berühmten Klavier-virtuosin Martha Remmert ist eine unausgelebte Folge von Triumpfen. Bei ihrer Ankunft in Athen wurde Fräulein Remmert von einer Anzahl Musiker und Musikliebhaber in glänzender Empfang bereitet. Zwei Tage darnach wurde die Künstlerin zu den griechischen Majestäten nach Tatoi, dem Sommeraufenthalte der Königin, geladen, wo ein glänzender Diner ihr zu Ehren stattfand. Dort wurde sie mit Ehren und Liebenswürdigkeiten der höchsten Gesellschaft überhäuft. Es schlossen an diesen Besuch sich Hofconcerte im intimen Zirkel. Es wäre unnützlich, die Bewunderung und Begeisterung zu schildern, welche ihr Spiel bei allen Zuhörern hervorbrachte. Diejenigen, welche Fräulein Remmert in Constantinopel in ihren Concerten gehört haben, konnten sich allein einen Begriff davon machen.“

* Wilhelmshaven 19. April. Die gestrige Vorstellung im Circus Blumenfeld, welche u. A. durch die Anwesenheit Sr. Excellenz des Herrn Stationschefs nebst Familie besetzt wurde, gestaltete sich in jeder Beziehung zu einer recht glanzvollen. Die Künstler leisteten durchweg vorzügliches und ernteten reichlichen Beifall. Nea war eine zur Vorbereitung gelangte Gruppe dreier Hunde, deren Gelehrigkeit und Leistungen thatsächlich alles bisher Dagewesene übertrafen. Eine Glanznummer mußte auch die von 4 Damen und 4 Herren gerittene Quadrille bezeichnet werden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Jever, 16. April. Der Reichsanwalt Herr Bischoff hat den „Getreuen in Jever“ am 15. April folgende Zusammen lassen:

„An die Getreuen in Jever.
Für die mir zu meinem Geburtsfest überreichte Gabe und für Ihre freundlichen, dieselbe begleitenden Wünsche bitte ich Sie, meinen verbindlichsten Dank entgegen zu nehmen.“
v. Bischoff

Odenburg. Recht schlimme Folgen hat die Erziehung der Gemüther am Tage der ersten Stimmwahl, 2. März, dem Det. Wiarden bei Hohenkirchen gehabt. Wie die „Odenb. Btg.“ zu berichten weiß, geriethen daselbst zwei sonst geachtete Handwerksmeister in Folge politischer Meinungsverschiedenheiten so hart an einander, daß der eine den andern mit einem Bierseidel am Kopfe nicht unerschütterlich verwundete. Leider ist gestern Nachmittag der Verlegte, Schmiedemeister R. in St. Josteralteich, verstorben, und zwar, wie man hört, an den Folgen jener Verwundung. Man bedauert lebhaft den traurigen Ausgang obigen Vorfalles, auch wegen der Folgen für den Thäter, eines in hiesiger Gegend allgem. geachteten Handwerksmeisters.

Wittmund, 17. April. In der gestrigen Sitzung der Ausstellungs-Kommission wurde u. A. ein Schreiben der oldenburgischen Eisenbahn-Bewaltung verlesen, wonach dieselbe die eingereichten Gesuche gemäß sich bereit erklärt, Frachtermäßigungen für diejenigen Ausstellungs-Gegenstände einzutreten zu lassen, welche mittelst der oldenburgischen Bahnen befördert werden, vorausgesetzt, daß seitens der preussischen Eisenbahn-Bewaltung dasselbe geschieht, was nicht zu bezweifeln ist. Aus den bereits eingelaufenen Anfragen, selbst aus weiter Ferne, läßt sich schon jetzt erkennen, daß die Ausstellung landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen reich beehrt werden wird. Daß die Landwirthe des Ausstellungsbezirks nicht daran fehlen lassen werden, Pferde und Vieh in großer Zahl auszustellen, läßt sich aus den zu jeder Sitzung einlaufenden Einzeichnungslisten schließen. Das Interesse für die Ausstellung, welches sich in reichlichen Geldbeiträgen auf dem deutlichste bekundet, scheint nicht nur ein sehr großes, sondern auch ein allgemeines zu sein. Es ist daher an dem gütigen Gelingen des großen Unternehmens, zu dem in der gestrigen Sitzung allein gegen 100 Preisrichter und Ersagmänner gewählt wurden, nicht im Mindesten mehr zu zweifeln.
(Anz. f. Harl.)

Esens. „Es fährt sich so gemüthlich auf der Küstenbahn“, das mag schon ganz recht sein; aber am letzten Feiertag Abend wurde diese sprichwörtliche Gemüthlichkeit doch in Schanden, und die Sache wurde recht ungemüthlich. Schon bei der Abfahrt von Georgsheil zeigte die Lokomotive (des um 9 Uhr Abends hier fälligen Zuges) eine sehr bedauerliche Neigung zum Dienstungehörig und schleppte sich und die angehängten Wagen nur mit Widerwillen bis zur Haltestelle Westerde, eben vor Dornum. Nach einem Aufenthalt von

20 Minuten ging es dann von dort im Schneckengange weiter bis zur Mitte des Weges zwischen Westerfede-Dornum. Da hieß es: „Passagiere aussteigen, Maschine entzwei!“ Die Reisenden machten sich nun unter Verwünschungen, Klagen und Seufzern in der kalten Nacht auf die Beine und kamen halb erfroren in Dornum an. Auf dem Bahnhof gemüthliches Beisammensein bei der Wasserflasche und beim kalten Djen. Auf Veranlassung des Stationsvorstehers entschlossen sich die armen Passagiere endlich, die Anianst der per Draht bestellten Maschine in Dornum abzuwarten. Aber, o Hohn des Schicksals, während sie sich in Müllers Gasthof bei Grogg und Bier festsaugen, kommt auf dem Bahnhof die Lokomotive von Norden an und dampft schleunigst trotz allen Hallohs der durch das Läuten der Zugglocke Aufgeschreckten und nun auf dem Wege zum Bahnhof Heranströmenden ab. Tableau!... Es blieb nichts übrig, als in Dornum zu übernachten. Am andern Morgen natürlich allgemeines Verschlafen des ersten Zuges, dann Abschied von Dornum und Heimkehr nach Wittern. Die Fahrt wird den Beteiligten jedenfalls noch lange im Gedächtniß bleiben. (Carl.-Blatt.)

Bremen, 18. April. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute Vormittag bei einem der Dampfträhne der Firma Anton Nielsen u. Co. dadurch, daß die Kette, an der ca. 12 Sack Reis hingen, riß und letztere auf einen Arbeiter stürzten. Der Unglückliche war sofort eine Leiche. (Wes.-Ztg.)

Hannover, 15. April. Etwas verspätet gegen sonstigen Brauch hatte Montag Abend die nationalliberale Partei ihr regelmäßiges Jahresessen veranstaltet, das eine zahlreiche erlebte Gesellschaft vereinigte und unter der Gunst der Reichstagsferien auch v. Bennigsen als Vorsitzenden zu den Theilnehmern zählte. Nachdem dem verehrten Parteiführer der erste Trinkspruch durch ein Mitglied des Vorstandes des hiesigen nationalliberalen Vereins gewidmet war, dankte jener der Bürgern der Stadt Hannover für die ihm seit Beginn seines politischen Lebens stets, auch unter schwierigen Verhältnissen geleistete Unterstützung, aus der er zuletzt frischen Muth geschöpft habe. Von ihrer vaterländischen Gesinnung habe die Bürgerchaft auch bei der jüngsten Reichstagswahl glän-

zendes Zeugniß abgelegt und einen moralischen Erfolg erzielt, der nicht dadurch beeinträchtigt werde, daß bekannte ungünstige Verhältnisse den Sieg vereitelt hätten. Er, Rehnert, fühle sich gedrungen, den Versammelten zu bezeugen, daß die wieder ausgenommene parlamentarische Thätigkeit ihn mit hoher Freude und Vertrauen in die nächste Zukunft erfülle. Er gestehe offen, daß es Jahre gegeben, in denen er schwer an der Bürde seines Berufes in Reichstag und Abgeordnetenhause getragen, der Anblick des neuen Reichstages aber habe ihm die Ueberzeugung von dem gewährt, was im deutschen Vaterlande zu arbeiten haben, seinerseits nehme er mit ganzer Seele theil, wie nur je zuvor. Nach v. Bennigsen sprachen noch die anwesenden Abgeordneten Dr. Sattler und Tramm unter Beziehung auf die Tagesfragen. In lebendigster anregender Unterhaltung blieb die Gesellschaft lange beisammen.

Vermischtes.

Berlin, 16. April. In der Kreis'schen Mordaffaire sind heute Vormittag die Vernehmungen des verhafteten Günzel durch den Untersuchungsrichter Landgerichtsrath Hollmann fortgesetzt worden und haben ein solches Resultat gehabt, daß an der Schuld des Günzel in der That kaum mehr zu zweifeln ist und die Untersuchung in ganz kurzer Zeit schon abgeschlossen werden kann. Günzel beharrt in seinem System des Ablenkens und verrennt sich dabei in die tollsten Widersprüche. Das erste Verhör schien ihn trotz der langen Dauer desselben nicht sonderlich angegriffen zu haben; als er aber abgeführt wurde, schüttelte er den Kopf und murmelte vor sich hin: „nun hält man mich gar schon eines Mordes für fähig“. Er trieb die Naivität so weit, daß er in der That die Ansicht aussprach, daß er nach diesem Verhör ruhig wieder nach Hause gehen könnte. Erst als ihm aus seiner Umgebung erwidert wurde, daß er höchst wahrscheinlich überhaupt nicht mehr nach Hause zurückkehren werde, erschrad er und machte kopfschüttelnd oben aufgeführte Bemerkung. Heute wurde er schon um 9 1/2 Uhr wieder dem Untersuchungsrichter vorgeführt, doch dauerte diesmal das Verhör nur kurze Zeit. Auch in Bezug auf seine Geldverhältnisse hatte Günzel sich in höchst ungeschickter

Weise sich selbst den Strick gewunden, denn während er selbst angeht nur 115 M. in seinem Besitz gehabt zu haben, ist ihm nachgewiesen worden, daß er mehr Geld ausgegeben hat. Günzel ist übrigens bisher unbestraft. Es ist festgestellt, daß derselbe ziemlich in Schulden steckte und gerade jetzt Geld recht nöthig brauchte. Er hatte nämlich auf Grund eines von ihm gefälschten Zahlungsversprechens einem hiesigen Agenten verschiedene Geldsummen abgeborgt und stand vor der Gefahr, wegen Urkundenfälschung denunziert zu werden, falls er nicht schleunigst die Gelder zurückzahlen konnte.

Neue Musikalien. 5 Lieder für mittlere Stimmen von John Moeller Op. 1., Verlag von Präger u. Meyer in Bremen. Vorstehende Musikalien, welche uns vor einiger Zeit vom Componisten zugehen, deren Besprechung jedoch aus Mangel an Raum bis jetzt unterbleiben mußte, bilden eine liebliche Gruppe in der in neuerer Zeit zu ungeheurer Größe anwachsenden Sammlung musikalischer Werke. Wir kommen unserer Pflicht, auf dies Erstlingswerk hinzuweisen, um so lieber nach, als wir in demselben eine ebenso lebenswürdige wie fleißige Arbeit des jungen Componisten begrüßen, mit welcher er der musikalischen Welt zum ersten Male entgegentritt, während wir schon mehrfach Gelegenheit hatten, ihn im engeren Wirkungskreise, als Lehrer und tüchtiger Dirigent, als Organist und Leiter des Singvereins in Jever, kennen und schätzen zu lernen. Das Erstlingswerk zeugt von einer lobenswerthen theoretischen Schulung, Beherrschung der Theorie, gemüthvoller Poesie und ausgesprochener Individualität, welche das Hest von selbst jedem Gesangliebenden empfehlen. Der Charakter der 5 Lieder ist durchweg lyrisch und steht im intimsten Zusammenhang mit dem Text. Das Hest enthält: 1. Jetzt wird sie wohl im Garten gehn (Andantino), 2. Sonnenaufgang (Allegro moderato), 3. Auf eine Rose (Andante moderato), 4. Verschwiegene Liebe (Allegro), 5. Waldesrauschen (Allegro moderato). Die Ausstattung ist, wie bei allen im Verlage von Präger und Meyer erscheinenden Musikalien, eine einfache, aber geübte und geschmackvolle, der Druck ausgezeichnet, der Preis von nur 2 M. durchaus mäßig. Das Moeller'sche Op. 1. liegt in der Musikalienhandlung des Herrn C. Lohse hieselbst aus.

Bekanntmachung.

Eine größere Anzahl von Packstien, welche im diesseitigen Betriebe keine Verwendung finden können, soll

Donnerstag, 21. April, 10 1/2 Uhr Vormittags,

in einzelnen Parthien auf dem Hofe des Bekleidungsamtes gegen gleich baare Zahlung öffentlich meistbietend zum Verkauf gelangen, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Wilhelmshaven, 15. April 1887.

Bekleidungs-Amt der Marine-Station der Nordsee.

Bekanntmachung

der **Minenübung der II. Matrosen-Artillerie-Abtheilung im Jahre 1887.**

Die diesjährigen Minenübungen der II. Matrosen-Artillerie-Abtheilung finden vom **1. Juni bis 24. September** statt und ist das Uebungsterrain auf der Riede von Wilhelmshaven wie folgt begrenzt: a. Westlich durch zwei außerhalb einer Linie zwischen der Tonne Y. und der schwarz-rothen Riedetonne ausgelegte stumpfe Bojen mit einem resp. zwei Besen als Toppzeichen; Westlich durch die Wattgrenze; Nordlich durch eine Linie von Tonne Y. bis zum Heppenser Ziel; Südlich durch eine Linie von den Nordmoolen nach der südlichsten stumpfen Boje mit Toppzeichen. Das Terrain kennzeichnet sich dann noch dadurch, daß nordwärts oder südwärts ein grau und ein schwarz angestrichener Minenpraß mit je 4 Lademaßen und einem Signalmast verankert ist.

Die beiden, das Uebungsterrain in östlicher Richtung begrenzenden stumpfen Bojen mit Toppzeichen sind von Fahrzeugen, welche auslaufen, an Bord, beim Einlaufen an Steuerbord zu lassen. b. Während der Zeit vom 1. August bis 15. September wird außerdem bei „Genius Bank“ (Feuerschiff) eine Uebung mit Minen abgehalten werden und wird Seitens des Kommandos der II. Matrosen-Artillerie-Abtheilung den Fahrzeugen Anweisung gegeben werden, wie das Terrain zu passieren ist.

Indem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund § 18 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen, das Fahrzeugs- und Sperrterrain bis zu dem oben bezeichneten Termin (24. September) unter Androhung einer

Executionsstrafe von 30 Mark für jeden Contraventionsfall verboten. Im Nichtbeibehaltungsfalle wird an Stelle der Geldstrafe eine verhältnismäßige Haftstrafe substituirt werden. Wilhelmshaven, 18. April 1887.

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths d. Kreises Wittmund.

Steckbrief.

Der Matrose **Christian Funk** der 1. Abtheilung 2. Matr.-Div. hat sich am 6. d. M., Vormittags, heimlich aus der Kaserne entfernt und liegt, da derselbe bis jetzt nicht wieder zurückgemeldet ist, der Verdacht der Fahnenflucht vor.

Alle Civil- und Militärbehörden werden daher dienstergebenst ersucht, auf den hierunter signalisirten p. Funk zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle verhaften und an die nächste Militärbehörde abliefern, resp. hierher transportiren zu lassen.

Signalement: Vor- und Zunamen: Christian Funk; Geburtsort: Westhaudersehn; Alter 21 Jahre 1 Monat; Gestalt: schlank; Haare: blond; Stirne: frei; Augenbrauen: blond; Augen: blau; Nase und Mund: gewöhnlich; Bart: fehlt; Zähne: gut; Rinn: oval; Gesichtsbildung: oval; Gesichtsfarbe: gesund; Sprache: deutsch; Besondere Kennzeichen: Keine.

Anzug: muthmaßlich weiße Hose, Arbeitsblause, Exerciertragen, Mütze mit Band, worauf in goldgewirkter Schrift: Kaiserliche Marine II. 2 steht; möglich ist jedoch auch, daß p. Funk Civilzeug trägt.

Wilhelmshaven, 12. April 1887.

(gez.) **Kaiserliches Kommando der 1. Abtheil. 2. Matr.-Div.**

Vorstehender Steckbrief wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wilhelmshaven, 15. April 1887.

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths des Kreises Wittmund.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Herrn Regierungs-Präsidenten wird hierdurch — damit die davon Betroffenen nicht unvorbereitet sind — zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß bis auf Weiteres Anträge von Ausländern auf Ertheilung eines Wandererbescheins zum Handel mit Vieh wegen **mangelnden Bedürfnisses** zur Ausübung dieses Gewerbebetriebes zurückgewiesen werden.

Wilhelmshaven, 15. April 1887.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

Bekanntmachung.

Die zum Kruggut gehörenden Parg. 7 Grafe bei Eblertze, Flur 10 Parg. 176 der Gemeinde Neuende sollen für die Zeit vom **1. Mai 1887 bis dahin 1893** als

Weideland

anderweitig unter der Hand verpachtet werden.

Pachtliebhaber wollen ihre Gebote schriftlich oder mündlich bei der Domainen-Inspektion einreichen.

Das Grundstück liegt nahe der Chaussee von Wilhelmshaven nach Sande und hat seine Bewegung von dieser über die Hämme des Hausmanns Edo Friedrichs Trps zu Eblertze.

Oldenburg, 15. April 1887.

Domainen-Inspektion.
Räder.

Verpachtung.

Die Erben der verstorbenen Ww. des weil. Gastwirths **S. S. Sterenberg** zu Lindenhof wollen die mit **Erbpachtskrug-Gerechtigkeit** versehene Besitzung

„Lindenhof“

zum Antritt auf Mai d. J. öffentlich verpachten lassen, wozu ich Termin auf

Freitag, d. 22. d. M., Abends 7 Uhr,

in der Wirthsstube zum „Lindenhof“ ansetze.

Die zu verpachtende Besitzung, auf welcher seit vielen Jahren **Handlung und Wirthschaft** mit bestem Erfolge betrieben worden ist, besteht in dem geräumigen **Hause mit Stall** und ca. 20 Aar besten Gartengründen.

Neuende, 16. April 1887.

S. Gerdes,
Auctionator.

Gesucht

zum 1. Mai cr. oder früher ein möblirtes **Zimmer** an der Roon-, Oldenburger-, Kronprinzen- oder Königstraße. Offerten mit Preisangabe unter P. V. 33 sind in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Gesucht

ein **Mädchen** für die Nachmittagsstunden.
Marktstr. 12, 1 Tr. r.

Gesucht

zum 1. Mai ein ordentliches **Mädchen**, welches auch mit der Wäsche gut Bescheid weiß.
Frau **Gaasch,**
Manteuffelstraße 8, 1 Tr.

Gesucht

auf sogleich 2 ordentliche **Malergehülften.**

Th. Semmen, Maler,
Sedan 36.

Habe zum 1. Mai noch eine feine **Wohnung**

zu vermieten, 2 größere Stuben und Küche.

A. Meyenbörg, Roonstr. 5.

Zu vermieten

Auswanderungs halber eine schöne geräumige **Oberwohnung** zum 1. Mai Grenzstraße 45.

Näh. bei **Stammich,** Kronprinzenstr. 10a

Eine junge Frau sucht Beschäftigung im

Waschen und Reinmachen.
Altheppens Nr. 10.

Gesucht

1 **Schuhmacher** auf gute Herrenarbeit.

S. Bunnemann.

Einige große starke **Kagen**

werden zu kaufen gesucht.
Näh. in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten

per 1. Mai eine **Unterwohnung** Sedan Schützenstraße 14.

Näheres bei **Osgebrecht,** Commissionsgarten.

Rohrstühle

werden sauber und billig (à Stuhl 75 Pf.) geflochten bei

Siebert, Marktstr. 13,
Elsaß.

Zu vermieten

eine **Unterwohnung,** passend für ein Puzwaaren-Geschäft.

Näh. in der Exp. d. Bl.

Gesucht

zum 1. Mai oder später eine **Köchin.**

Lohn 180 Mark. Ein **Kinder** mädchen, Lohn 120 Mark.
Wo? sagt die Exp.

Gesucht

ein **Lehrling.**
Fr. **Diez,** Sattler u. Tapezier,
Roonstraße 15.

Ein **junger Mann** kann **Logis** ergalten.
Marktstraße 36 L.

Beugniß-Bücher

für die **Mittel- und Volksschulen** à 25 und 20 Pf.

empfehlen

Buchdruckerei des „Tagebl.“
Th. Süß.

Gesucht

ein **Mädchen** von 14 bis 16 Jahren per 1. Mai.

Frau **Diez,** Roonstr. 15.

Zum 1. Mai noch zwei **Oberwohnungen** zu vermieten.

F. Zebben Bwe., Marktstraße 35.
Zu verkaufen ein großes **Bicycle.**
D. D.

2 trüchtige Ziegen

zu verkaufen.
Schlosserstr. 24, Belfort.

Gesucht ein Lehrling

für mein Geschäft.
J. G. Gehrels.

Ersuche Fr. **Hertwig,** die bei mir zurückgelassenen Sachen abzuholen, da ich sonst anderweit darüber verfügen werde.

Wittwe Luths.

Stellen gesucht.

Mehrere Mädchen mit guten Zeugnissen, welche in Küchen- und Hausarbeiten erfahren sind. Ein junges Mädchen sucht Stelle im Laden oder zur Stütze der Hausfrau.

Gesucht wird ein Knecht, der gut mit Pferden umzugehen versteht.

Frau **Mahmann,** Elsaß,
Marktstraße 15.

Ein **Kinder-Regenmantel** gefunden.
D. D.

Ein Mädchen

für die Nachmittagsstunden gesucht bei
Frau **Flugmacher,**
Kasernenstr. 3.

Verloren

eine **grüne Geldbörse** mit Inhalt auf dem Wege vom Circus nach der Marktstraße. Gegen Belohnung abzugeben in der Exp.

Zu vermieten

auf sofort ein möblirtes **Zimmer** für 1 oder 2 Herren.
Bahnhofstraße 2.

Königliches Gymnasium.

Die Aufnahmeprüfung der für die Gymnasialklassen angemeldeten Schüler findet am **Mittwoch, den 20. April**, 9 Uhr statt; die für die Vorschule angemeldeten Schüler haben sich an demselben Tage um 11 Uhr im Gymnasium einzufinden.

Das neue Schuljahr beginnt am **Donnerstag, den 21. April**, 8 Uhr.

Wilhelmshaven, den 15. April 1887.

Der Direktor.
Holstein.

Wegen Umzug großer Ausverkauf.

Derselbe erstreckt sich auf **sämtliche Waaren meines Lagers.**

Ferner empfehle sämtliche **Neuheiten der Saison** in garnirten Hüten für Damen und Kinder. **Modell-Hüte, Trauer-Hüte, Hauben, Bräuttschleier und Kränze, Blumen, Bänder, Federn, Stoffe etc. etc. Taufkleidchen, Steckklaffen, Hemdchen, Höschen etc. Rüschen, Handschuhe und Corsetts.**

A. Lammers, Bismarckstr. 59.

Etablissement Wilhelmshöhe.

Inhaber: **C. A. Werner.**

Sente **Mittwoch, 20. April:**

Concert & Kaffee-Kränzchen.

Anfang 7 Uhr Abends. — Entree 20 Pf.
Es ladet freundlichst ein

C. A. Werner, Restaurateur.



Warnung!

In neuerer Zeit wird häufig versucht, wenig Werth habende Stärkpräparate als Glanzstärke einzuführen und durch Nachahmung der Packung meiner Amerikanischen Glanz-Stärke das Publikum zu täuschen, weshalb ich hiermit ganz besonders darauf aufmerksam mache, daß jedes Packet meines Fabrikats meine Firma und obigen Globus trägt, denn ich will nicht, daß der Ruf meines durchaus realen, allgemein als vorzüglich anerkannten Fabrikats geschmälert wird. Von den Vorzügen meiner Glanz-Stärke anderen Fabrikaten gegenüber wird man sich durch einen Versuch leicht überzeugen. à Packet 20 Pf. in den meisten Drogen-, Seifen- und Colonialwaarenhandlungen vorrätig.

Fritz Schultz jun., Leipzig.

Gaedke's Cacao

ist von Autoritäten der Medicin u. Chemie als Fabrikat ersten Ranges anerkannt. Derselbe zeichnet sich aus durch geringen Fett- und Aschengehalt, hohen Nährwerth, Reinheit u. feinen Geschmack. Zu beziehen en gros von **P. W. Gaedke, Hamburg.** Detail-Verkauf in besseren Geschäften. Man verlange

Gaedke's Cacao.

Unter hohem Protectorate S. M. A. Hoheit dem Kronprinzen.

Marienburg's Geld-Lotterie

3372 Geldgewinne = 375,000 Mk. ohne jeden Abzug.

Ziehung am 26., 27. und 28. April in Danzig unter Aufsicht der Königl. Staatsregierung.

Haupt-Gewinne:

90 000, 30 000, 10 000 Mk. etc.

Loose à 3 Mk. (1/2 Antheillose à 1,70 Mk.) empfiehlt und verendet

Carl Heintze Alleiniges General-Debit Berlin W., Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung sind 10 Pf. für Porto und 10 Pf. für Gewinnliste beizufügen.

Neustadt-Gödens.

Weisse Weinen und Halb-Weinen

das ganze Wtr. von 35 Pf. an bis zu 2 Mk.

Bettinlitts und Federleinen in vorzüglichen Qualitäten.

Bettfedern und Daunen.

Tischtücher, Handtücher, Servietten in guter dauerhafter Waare (Handweberei) empfiehlt zu verschiedenen Preisen

H. Goldschmidt.

Hôtel Prinz Heinrich.

Mittwoch, den 20. April 1887:
Abends präcise 8 Uhr:

Concert

von

Martha Remmert.

Grossherzogl. sächsische Kammervirtuosin.

Programm.

1. Polonaise von C. M. von Weber.
2. Nocturno, Walzer und Polonaise von Fr. Chopin.
3. a) Moments musikales von Fr. Schubert.
b) Pastorale von Scarlatti.
c) Sociata von Bach.
4. a) Gondellied auf dem Bosphorus von Grieg.
b) Norwegischer Hochzeitszug von Grieg.
c) Liebesheim von Fr. Liszt.
5. a) Mazurka von Godard.
b) Romanze von Rubinstein.
6. a) Walzer für die linke Hand von Graf Zichy.
b) Ungarische Rhapsodie von Fr. Liszt.

Concertflügel von Fr. Blüthner, Leipzig.

Die verehrlichen Subscribenten werden gebeten, nummerirte Billets in der Buchhandlung von Carl Lohse in Empfang zu nehmen.

Preise der Plätze:

Nummerirter Platz 1,50 Mk. Nichtnummerirter Platz 1 Mk.

H. Lüschen, Bismarckstr. 17

empfiehlt eine reichhaltige Auswahl garnirter und ungarirter

Damen- und Kinder-Hüte

Knaben-Stobhüte, sowie sämtliche Putzartikel zu den billigsten Preisen.



Zwei- u. Dreiräder

für Erwachsene und Kinder aus den berühmtesten in- und ausländischen Fabriken zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt

Bernh. Dirks.

Gebt Velocipeden auf Abschlagszahlung ab; auch steht ein Zweirad zum Erlernen zur Verfügung.

Emder Heringe

Stück 5 Pf.

empfiehlt **W. Wollermann,** Banterstraße 1.

Große türk. Pflaumen,

à Pfd. 18 und 30 Pf.,

Catharinen-Pflaumen

à Pfd. 40 Pf.

empfiehlt **A. S. Gilers,** Altestr. 16.

Syrenenduft.

Neues, überraschend schönes Parfüm aus den Blüten des Nageleschen- oder Fliederbaumes destillirt. Vor- rätig à Fl. 1 Mk., 1,25 u. 1,50 bei **Ludwig Janssen.**

hartbrauner Steine

(2. Sorte) zu haben bei **E. Schultze.**

Zu verkaufen einige fette Schweine.

Fr. Harms, Marienhausen b. Sande.

Verloren ein Säbelschub. Abzugeben gegen Belohnung **Bismarckstraße 24a.**

Niederlage

von **vorzüglichem Cognac, Rum und Arac, Mosel-, Rhein-, Bordeaux- und Kapweinen, desgl. L'estomac, ächt. Angostura div. Liqueuren und Nordhäus. Kornbranntwein.** **Robert Wolf.**

Rosen- & Veilchen-Seife

von **Bergmann & Co., Köln** feinste Familienseife in Paqueten à 3 Stück 40 Pf. zu haben bei **Rosenbusch,** Moonstraße 88 und Altstraße 12.

Rhein-Wein, egen. Gewächs, rein, kräftig, weiß à Pfr. 55 u. 70 Pf., roth 90 Pf. von 25 Pfr. an unter Nachnahme direct von **J. Wallauer,** Weinberggäßchen, Arrenmadi.

Habe sofort oder zum **1. Mai** eine herrschaftliche

Wohnung

zu vermieten. **J. B. Henschen.**

Norweg. Heringe

4 Stück 10 Pf. sind wieder eingetroffen. **A. S. Gilers,** Altestr. 16.

Kindergarten mit Elementar-Classe

für Kinder von 3 bis 9 Jahren. Um Anmeldungen bittet **Kuwada Goose,** 4 Oldenburgerstraße 4.

Zwei tüchtige **Zimmer- & Tischlergesellen** können Arbeit erhalten. **J. Freudenthal,** Neubremen, gegenüber der Schule.

Einen fetten Stier

hat zu verkaufen **Chr. Irps,** Altheppen 3.

Ludwig Blumenfeld's **Circus international** neben der Post in Wilhelmshaven. Sente **Mittwoch, den 20. April,** Nachmittags 4 Uhr:

Kinder-Familien-Vorstellung mit besonders gewähltem Programm. Preise der Plätze für Kinder und Schüler: 1. Platz 1 Mark, 2. Platz 60 Pf., Gallerie 30 Pf. **Abends 8 Uhr:**

Große Vorstellung

mit neuem Programm. Zum 2. Male: **Amor in der Küche** (Ballet-Pantomime.) Auftreten sämtlicher Spezialitäten, Reiten und Vorführen der vorzüglichsten Racepferde.

Morgen Donnerstag, Abends 8 Uhr:

Vorstellung

Schachachtungsvoll **Ludw. Blumenfeld,** Direktor.

Wilhelmshavener Sängerbund.

General-Versammlung sämtlicher Spezial-Vereins-Vorstände

am **Mittwoch, den 20. April,** Abends präc. 8 Uhr, in Hotel „Burg Hohenzollern“.

- Tages-Ordnung:
1. Rechnungs-Abgabe und Wahl von Revisoren für die abgeleitete Jahresrechnung pro 1886/87.
 2. Antrag auf Modificirung des Bundesstatuts § 4.
 3. Neuwahl des Bundesvorstandes, § 5.
- Der Bundes-Vorstand.

Preiswerthe 5 Pfg.-Cigarre

Donna Teresa nur allein zu haben bei

Robert Wolf.

Hochfeinen Räucherlachs

empfiehlt **W. Wollermann,** Banterstraße 1.

Decorations-Fächer

empfiehlt **Robert Wolf.**

Schweinepflumen

6 Pfd. 3 Mk. empfiehlt **E. Langer,** Neuestraße 10.

Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt eines **Anaben** wurden hoch erfreut **Belfort, 19. April 1887.** **Gust. Müller** und Frau **Bertha, geb. Hofmann.**

Dankagung.

Unseren innigsten Dank sagen wir hiermit allen Freunden und Bekannten, welche unserer Pflanztochter und Braut das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben und durch Uebersendung von Kränzen ihre Theilnahme bekundeten. **Wilhelmshaven, 19. April 1887.** **Frau Wwe. Geisler,** **Carl Thoms.**